

# Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

**Bezugspreise:**

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.  
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.  
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

Kočevoje,

Montag, den 1. Oktober 1928.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočevoje

**Eine zeitgemäße Verlautbarung.**

Die Bezirkshauptmannschaft Gottschee hat unterm 18. September l. J., Z. 4754, nachstehende Verlautbarung den Gemeindegemeinschaften zu kommen lassen: In den letzten Monaten mehrten sich die Anzeigen über öffentliches anstößiges Benehmen und garstiges Fluchen, über nächtliche Ruhestörungen und Raufereien. Bei all diesen Unordnungen spielt Übermaß im Genuß geistiger Getränke die Hauptrolle. Die Folge davon ist, daß so ein Betrunkener sich in einer Weise auführt, die eines gebildeten Menschen unwürdig ist, daß er Lärm schlägt, seinen Nebenmenschen niederschlägt, ihm materiellen Schaden zufügt oder ihn aus der nächtlichen Ruhe aufschreckt. Sauserei mit all den schlimmen Folgen ist der hauptsächlichste Makel am Menschen unserer Tage. Um dies zu beseitigen, ordne ich an:

1. Alle Vorschriften bezüglich Ausschankes alkoholhaltiger Getränke und die Schließung der Gastwirtschaften und Schankstätten betreffend, müssen genau beobachtet werden. Ausdrücklich verweise ich auf die Kundmachung vom 29. März 1926, wonach notorischen Trinkern, bezw. Angetrunkenen keine Getränke verabreicht werden dürfen. Diesbezügliche Übertretungen werde ich durch meine Organe feststellen lassen und strenge ahnden. Wirten, die sich dieser Übertretung öfters schuldig machen, werde ich den Betrieb für längere Zeit sperren.

2. Nach Artikel 55 der Verordnung für Gastwirtschaften ist es untersagt, Personen unter 18 Jahren in öffentlichen Lokalen alkoholhaltige

Getränke zu verabreichen, auch wenn sie in Gesellschaft Erwachsener sind. Personen unter 18 Jahren dürfen allein oder in Begleitung Erwachsener Wirts- und Kaffeehäuser nur dann besuchen, wenn sie auf der Reise sind und Nahrung zu sich nehmen müssen.

3. Jede Störung der nächtlichen Ruhe durch Lärmen, Föhlen und Singen werde ich strengstens bestrafen. Wer sich zu seinem leiblichen und geistigen Schaden angetrunken hat, soll wenigstens ruhig nach Hause verschwinden und seine Mitmenschen in der notwendigen Nachtruhe nicht stören. Jedwede Übertretung wird nach der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854 mit empfindlicher Arreststrafe oder hoher Geldstrafe geahndet.

In allen Wirts- und Kaffeehäusern müssen an sichtbarer Stelle Tafeln mit der Aufschrift: „Du sollst nicht fluchen“; „Du sollst keine unanständigen Reden führen“, angebracht sein. In Verbindung damit mache ich auch aufmerksam, daß in allen Lokalen, soweit es noch nicht geschehen ist, Tafeln mit der Aufschrift: „Du sollst nicht auf den Fußboden spucken“ anzubringen sind, auf daß der üblen und über alle Maßen unhygienischen Gewohnheit einmal ein Ende gemacht wird. Diese Verordnung muß bei sonstiger Bestrafung, innerhalb drei Wochen durchgeführt werden.

Eine Verlängerung der Polizeistunde werde ich aus Anlaß von Vereinsveranstaltungen wohl gestatten, doch müssen die diesbezüglichen Gesuche der Gastwirte wohl begründet sein und mindestens fünf Tage früher eingereicht werden.

In der Betrunktheit lästern und fluchen, schmutzige Reden führen, erniedrigt den Menschen tief. Anständiges und ruhiges Benehmen gereicht immer und überall dem Einzelnen und der Gesellschaft zur Ehre. Ich lade daher jeden ein, nach Kräften bei der Veredlungsarbeit für unser Volk mitzutun.

Schließlich erwähne ich noch die garstige sich breitmachende Gewohnheit, daß Männer, zumal jugendliche, während des sonntäglichen Gottesdienstes vor der Kirche herumlungern oder aber in der Kirche durch unschickliches Benehmen die in der Kirche Anwesenden in ihrer Andacht stören. Ein solches Herumstehen muß als Benehmen angesehen werden, wodurch die Schicklichkeit an öffentlichen Orten verletzt wird und ist deshalb im Sinne der kais. Verordnung vom 30. März 1854 mit 1000 Din oder 14 tägigem Arrest zu bestrafen.

Vorstehende Verfügung der Bezirkshauptmannschaft kann nur gutgeheißen werden und wird nur Gutes zeitigen, — wenn sie ausgeführt wird und nicht wieder, was bei uns leider oft geschieht, bloß auf dem Papiere bleibt.

**Dr. Sajovic als Vertreter der slowenischen Radikalen in Belgrad.**

Anlässlich der letzten Tagung des Hauptausschusses der radikalen Partei hatte auch Dr. Sajovic Gelegenheit, seinen Gefühlen und seinem Herzen endlich einmal freien Lauf zu lassen.

Wir entnehmen dem „Jutro“ eine diesbezügliche Notiz und bringen hiemit eine Übersetzung

**Der älteste Afsatz über Gottschee.**

(Fortsetzung.)

Das Herzogtum Gottschee liegt im Neustädter Kreise, grenzt gegen Norden an den Petersberg oder Anöb (Soteska) und an das Reifnitzer Gebiet, ostwärts an den Tschernempler Boden, südwärts an die Zubranta, die bei Dfflnitz in die Kulpa fließt, an die Gebiete von Zuber und Kofstel und westwärts an den Schneeberg im Abelsberger Kreise. Ringsumher ziehen sich die Gebirge wie in einem Wirbel, hängen durch den Göttenitz mit der großen Gebirgskette bis Dalmatien und westnordwärts bis an die norischen Alpen ineinander. Sie bilden keffelförmig manche schöne Täler und angenehme Ebenen, die aber so sparsam mit Bächen und Brunnenquellen bewässert sind, daß man größtenteils gezwungen ist, Schnee- und Regenwasser aufzusammeln, es durch Kunstmittel zum Hausbedarf und Getränk zuzubereiten und für Vieh und Menschen vorrätig zu erhalten.

Hier fängt der herbe Winter schon mit dem Anfange des Oktober und der Frühling um die Mitte des Maimonats an. Eben darum wird keine Wintersaat gepflogen; den arbeitsamen Landmann beschäftigt nur die Sommersaat. Weingärten gibt es nicht und um die Viehzucht sieht es wegen Mangels an Wasser sehr mißlich aus. Auch ist hier außer Pflaumen und Äpfeln fast gar kein Obst zu finden; seit ungefähr dreißig Jahren erst werden hier Erdäpfel gepflegt, wodurch jetzt

dem Brotmangel, der früherhin nicht selten Hungersnot hervorbrachte, abgeholfen wird. Dahingegen ist Gottschee für einen schönen natürlichen Tiergarten anzusehen. Die unermesslichen Wälder nähren viel kleines und hohes Wild: Hasen, Füchse, Rehe, Hirsche und Bären; dann Haselhühner, Schnepfen, Wachteln und andere kleine Vögel gibt es in Menge. Ein leckerer Saumen würde überdies noch an den schmackhaften Morchelschwämmen (Phallus esculentus) sein Behagen finden, die hier wohl zu Hause sind und in die Ferne verhandelt werden. Die Waldungen geben an Tannen, Fichten, Buchen und Eichen das schönste Bauholz; daher findet man in den hiesigen Dorfschaften die Häuser nur aus Holz gebaut.

Es findet sich in diesem Herzogtume keine andere Stadt als Gottschee und gar kein adeliger Landfisz, alle Inassen sind ihrem Herzoge, dem Fürsten von Auersperg, unmittelbar urbarshuldig und untertänig.

Die Volksmenge ist in sieben Hauptpfarren eingeteilt, genannt 1. Gottschee, wo der Pfarrer zugleich Dechant ist, 2. Altenack, 3. Mßfl, 4. Ruhet,<sup>1</sup> 5. Neffeltal, 6. Tschermoschnitz, 7. Dfflnitz. Die übrigen, als Mitterdorf, Göttenitz, Obergras, Stodendorf und vielleicht noch andere sind Ausschnitte der vorerwähnten sieben Pfarren, von allen ist der Fürst oder Herzog von Gottschee der Vogtherr.

Durch Gottschee laufen keine Posten; erst seit

<sup>1</sup> Rieg.

kurzem ist die Handelsstraße durch Reifnitz nach Laibach angelegt worden. Übrigens ist wegen der hohen Gebirge die Anfsahrt und der Zutritt in dies Herzogtum von allen Seiten zu sehr erschwert und gleichsam gesperrt. Aber diese Lage kommt den Ortsbewohnern hinsichtlich ihrer Sitte und Denkungstyp sehr wohl zustatten, sie erhalten sich dadurch bestomehr in ihrer erwünschten Eigentümlichkeit, was Sprache, Sitten und Gebräuche betrifft. Sie vermeiden sorgfältig alle Vermischung durch Heiraten mit ihren Nachbarn, den slawischen Krainern, Kroaten und anderen Grenzern. Ebenso selten als ungeru sie ihre Töchter sich auswärtig vermählen lassen, umso behutsamer sind sie noch, Weiber, die nicht Gottscheerinnen sind, zur Ehe zu nehmen. Die Erziehung der Kinder, die Feld- und Hauswirtschaft ist ganz dem Weibe, das insgesamt in Demut und Einsalt erhalten und auch noch zu hart behandelt wird, überlassen, während der Mann bei seinem Warenhandel den größten Teil des Jahres, wo nicht gar einige Jahre in der weiten Welt für das Auskommen seines Hauses sorgt. Die Gottscheer leben vorzüglich durch Handel und Wandel, sie gewöhnen sich dazu von Jugend an und stehen davon nicht eher als im entkräfteten Alter ab. Der Vater nimmt seinen Sohn in die entferntesten Länder zum Handelsbetriebe mit, und so entsteht durch Gewohnheit eine natürliche Neigung zur Handelschaft, die durch das Bedürfnis veranlaßt und durch glückliches Gedeihen anlockender gemacht wird.

(Fortsetzung folgt.)

und hoffen, daß nach dem Durchlesen dieser auch dem verstoßtesten Sajovicanhänger, soferne man auch nur recht bescheidene Anhängel noch hie und da ausfindig machen sollte, endlich einmal die Augen aufgehen müssen. Es heißt hier wörtlich: Nach der Sitzung des radikalen Hauptausschusses hatten gestern abends die Delegaten noch lange lebhaft gegenseitig ihre Meinungen ausgetauscht und hiebei auch die Zeitungsberichterstatte und ihre Bekannten in Gesellschaft gehabt.

Der Berichterstatte des „Jutro“ hat sich einer Gesellschaft angegliedert, in welcher auch die slowenischen Delegaten Dr. Niko Zupanič und Doktor Ivan Sajovic anwesend waren. Auf die Frage, welchen Eindruck die heutige Sitzung auf ihn gemacht habe, entgegnete Dr. Zupanič über den auf ihn gemachten Eindruck und sagte am Schlusse seiner Ausführungen, daß die slowenischen Delegaten gegen Velja Bukičević stimmen werden und zwar deshalb, weil mit dem bekannten Veldeser Pakt in Slowenien so gewissermaßen ein Kleinstaat entstanden ist. Dr. Sajovic pflichtete ihm bei und sagte: Dies ist wahr! Unter der jetzigen Regierung haben sich die Deutschen erholt auf Kosten der nationalen und staatlichen Interessen. Wirtschaftlich waren sie ohnedies schon hinreichend stark; das gegenwärtige Regime aber gab ihnen eine große politische Macht, so daß es den Anschein erweckt, als seien die vor dem Kriege üblich gewesenen deutschösterreichischen Zeiten wieder rückgekehrt. Wenn wir haben wollen, daß unser Staat wirklich ein Nationalstaat sein soll, dann müssen wir ein nationales Regime haben. Den Minderheiten anerkennen wir, was ihnen gebührt, jedoch sei es absolut nicht statthaft, daß Minderheiten in einem Nationalstaat herrschen. Wenn man behauptet, daß die Wojwodina ein zweites Südserbien geworden sei, dann könne füglich behauptet werden, daß unter dem Großgespan Dr. Vodopivec in Slowenien ein drittes Südserbien entstanden ist. Usw.

„Jutro“ vom 25. September 1928.

Es macht auf uns den Eindruck, daß dieses gemütliche Ausplaudern nicht bei irgend einem grünen Tische stattgefunden hat; so offen und gründlich geht die Stoffbeherrschung in der Regel nur bei einem Gläschen feinsten Weines. Was sagen nun noch jene Gottscheer, die bislang noch glaubten, daß Dr. Sajovic es mit uns wirklich gut meint? Wenn ein Mann, der schon so viele Jahre unter uns seine „verdienstvolle“ Tätigkeit als Advokat ausübt, für uns, ohnedies überall bevormundeten Deutschen, nichts Besseres in die Wagschale zu werfen hat, dann geht es auch mit dem bekannten Nürnberger Trichter nicht; diesen Leuten kann dann nur noch eine Bank a la Merkantilbank helfen.

Schade, daß im „Jutro“ nichts steht, ob Dr. Sajovic auch über sein Glück und Ende auf wirtschaftlichem und politischem Gebiete in unserem Bezirke gesprochen hat.

## Mus Stadt und Land.

**Gottschee.** (Die „Samouprava“ über die Stadtgemeinde.) So ganz kann sich die „Samouprava“ noch immer nicht beruhigen, weil die Stadtgemeinde Gottschee jetzt in Händen ist, die Dr. Sajovic mit seinen sechs Anhängern nicht recht zum Worte kommen lassen wollen; schrecklich fällt er über die vier slowenischen Volksparteiler und zwei Demokraten her, die mit den Deutschen zusammen jetzt die Schicksale der Stadt in dieser schweren Situation übernehmen mußten.

So schreibt er, daß die seßhaften Gottscheer Slowenen in der Opposition vereinigt seien; zu diesen seßhaften Slowenen zählt er die Besitzer, Kaufleute, Gewerbetreibenden usw. Ob er den Herrn Heinrich Hönigmann (Rikelmattl) mit wirklicher Berechtigung zu den seßhaften Slowenen mitzählen darf, das überlassen wir ihm allerdings zur freien Beurteilung. Wir zählen Herrn Heinrich Hönigmann zufolge seiner Geburt, Abstammung und Erziehung zu den Gottscheern; als was er sich jedoch heute fühlt, das wird der Artikelschreiber bestimmt schon erforscht haben.

Daß die mit den Deutschen mitarbeitenden Slowenen angeblich die alte Sparkasse den Deutschen in die Hände gespielt haben und dort einen deutschen Ausschuss ermöglicht hatten, das kränkt den Dr. Sajovic scheinbar nicht wenig; diese Mehrheit wird also nach Belieben den slowenischen Kaufleuten, Gewerbetreibenden usw. Kredite gewähren oder entziehen. Nur gemacht, lieber Artikelschreiber, man wird nach Recht, Statuten und kaufmännischen Grundsätzen Kredite gewähren oder entziehen und nicht so leichtfertig Gelder anlegen, wie es unter Ihrer Herrschaft der Fall gewesen ist. Der neue Sparkassenausschuss wird keine Protektion kennen und wird vor allen Dingen Gesuche um Darlehen und Kredite nicht durch Juristen, die in der Direktion saßen, verfassen lassen. Die Folge davon wird eine unbeeinflussbare Atmosphäre während der jeweiligen Direktionssitzung sein und in weiterer Folge wird auch demgemäß sichere und erfolgreichere Arbeit der Sparkasse garantiert.

Im übrigen aber muß dem Dr. Sajovic endlich einmal der ganz ernsthafte Rat erteilt werden, die Sparkasse, die überhaupt die Annonzierung in der „Samouprava“ und auch in der „Wahrheit“ weder wünscht noch bezahlt, für die Folge in Ruhe zu lassen. Die ganze Lage ist viel zu heikel und verträgt auf gar keinen Fall derartige Einnengungen; auf eine ganz stattliche Reihe von Jahren ist die Person des Dr. Sajovic für die städtische Sparkasse eine undisputable Sache geworden, und daher ist es viel vernünftiger, wenn sich der betreffende Herr ganz von dieser Anstalt zurückzieht. Nur dann ist ein gedeihliches Herauswirtschaften erleichtert.

(Achtung!) In der letzten Zeit wird öfters bemerkt, daß die Behörden die deutschen Familiennamen zu slowenifizieren versuchen. So wird der Name Tscherne in Černe u. ä. m. umgewandelt. Wir machen alle darauf aufmerksam, daß man Zuschriften in so verstümmelter Form des Familiennamens zur Richtigstellung zurückweisen soll, da die richtige Schreibweise des Namens von sehr großer Wichtigkeit ist. Besonders beim Antritte von Hinterlassenschaften und Erbschaften ist die Schreibweise des Namens von ausschlaggebender Wichtigkeit. Dies zur Kenntnis unserer Landsleute, damit man der Nachwelt und den Vorfahren gerecht wird.

(Richtigstellung.) Unsere Notiz in der letzten Nummer über die Verpachtung der Götteniger Jagd wird so weit richtig gestellt, daß die Jagd für die Zeit vom 1. Dezember 1928 bis 31. März 1934 zur Verpachtung gelangt.

(Hausierhandel.) Durch Vermittlung unseres Landsmannes, des Kaufmannes Herrn Josef Kraker, hat der Stadtmagistrat in Innsbruck in wirklich entgegenkommender Weise einigen Gottscheern das Hausieren bis auf weiteres erlaubt. Diese wenigen Hausierer waren schon im Vorjahre in Innsbruck und sind auch für heuer wieder dieselben bestimmt worden. Der Stadtmagistrat Innsbruck, Herr Kraker, wie auch an-

dere bekannte Gottscheer, die heute als angesehene Persönlichkeiten in Innsbruck leben, bekommen aus allen Teilen unseres Ländchens verschiedene Bittschreiben um Zulassung zum Hausierhandel, um Erwirkung einer solchen Erlaubnis. Nachdem Innsbruck mit Hausierern bis zur zugegebenen Anzahl bereits voll besetzt ist, können diese Gesuche keine Berücksichtigung finden und könne ihrer Menge wegen auch nicht beantwortet werden. Wir machen daher die Beteiligten aufmerksam, solch nutzlose Gesuche oder Briefe — an wen immer in Innsbruck — in Zukunft nicht mehr zu schreiben — es hat keinen Sinn, derlei Gesuche wandern ausnahmslos in den Papiertorb. Wir wissen ganz wohl, wo es bei dem heutigen wirtschaftlichen Elend unseren Landsleuten hier in der engeren Heimat fehlt, wir wissen auch, daß die Zeit drängt, aber es läßt sich eben nichts übers Knie brechen, weshalb wir ersuchen, die Zeit abzuwarten. Der neue jugoslawisch-österreichische Handelsvertrag wird hoffentlich bald festere Grundlagen bringen.

(Der Religionsunterricht an unseren Schulen.) Es herrschte bisher Unklarheit darüber, ob in jenen deutschen Ortschaften, in denen seit der staatlichen Neuordnung den Schulen die slowenische Unterrichtssprache anbefohlen wurde, auch der Religionsunterricht davon betroffen sei oder nicht. Um diesbezüglich Klarheit zu schaffen, wandte sich Gebietsabgeordneter Pfarrer Eppich an die Landeschulbehörde um Auskunft. Diese erteilte unterm 19. September l. J. durch den Chef des Unterrichtswesens Dr. Capuder folgende Antwort: „Nach Rücksprache mit der kompetenten kirchlichen Behörde teile ich Ihnen auf obige Anfrage mit, daß man sich bezüglich des Religionsunterrichtes nach den bisherigen Weisungen des Ordinariates zu richten hat und die Kinder in den Volksschulen überall beim Religionsunterrichte in ihrer Muttersprache unterrichten soll.“ Mit dieser Erklärung wird allen Katecheten gebietet sein und dürfen nunmehr deutsche Eltern erwarten, daß ihre Kinder, dort wo es bisher nicht mehr geschehen ist, wieder deutsch werden beten lernen.

(Richtigstellung.) Die in unserem Blatte vom 20. v. M. gebrachte Notiz über den Neubau der Textilfabrik wird dahin richtig gestellt, daß der Erbauer nicht Ing. Dukič, sondern Ingenieur Debel aus Laibach ist.

(Amerika-Urlauber brauchen nicht nach Zagreb fahren. Kostenlose Informationen erteilt und Schiffskarten verkauft Norddeutscher Lloyd, Vertretung in Ljubljana, Miklošičeva c. 36, Postfach 239. 7-7

**Mitterdorf.** (Vom Schlage gerührt.) Die im 75. Lebensjahre stehende verwitwete Auszüglerin Maria Schleimer aus Kerndorf Nr. 12 hat man am 28. September früh im Bette tot vorgefunden. Herzschlag hat ihr, die abends vorher gesund zur Ruhe gegangen war, den Tod gebracht. Sonntag den 30. September gab ihr die ganze Ortschaft zum Friedhofe das letzte Geleit. Sie ruhe in Frieden!

(Lasset die Toten ruhen!) Aus Malgern wird berichtet, daß ein Dorfsinasse neuerdings das Gerippe eines vor hundert Jahren dort erschlagenen französischen Offiziers ausgegraben und zu Hause in Verwahrung hat. So etwas sollte nicht geschehen.

**Steinwand.** (Gestorben) ist im 80. Lebensjahre am 4. September der hier geborene Herr Jakob Samida, Gendarmeriebezirksinspektor i. R. und Hausbesitzer in Amstetten. Er war ein braver und tüchtiger Mann und durch seine

## Eröffnungsanzeige.

Beehre mich, hiemit der geehrten Stadt- und Landbevölkerung bekanntzugeben, daß ich am

6. Oktober l. J. im Hause Nr. 147 - Trg kralja Petra osv. ein erstklassiges, modern eingerichtetes

# Kaffeehaus

mit folgendem Programm eröffnen werde:

Um 12 Uhr mittags Eröffnung. — Ab 8 Uhr abends Jazzband-Konzert.

Meine langjährige Sachkenntnis in erstrangigen Unternehmungen, meine Verwendung im Hofdienste usw. garantieren Ihnen eine absolut gute Bedienung.

## Prima Getränke und Speisen!

Reiche Auswahl in Tagesblättern und Zeitschriften!

Billard Karten Schach

zur Verfügung.

Um allgemeinen Zuspruch bitten

hochachtungsvoll

Max und Mila Ancolini.



# Unglaubliche Kräfte

enthält das kleine Paket

## Frauenlob.

Es bewirkt schneeweiße Wäsche durch Einweichen und nur einmaliges Auskochen der Wäsche am nächsten Morgen mit

## SCHICHT TERPENTINSEIFE

Körpergröße und Stärke berühmt. Er liebte seinen Geburtsort und kam mehrmals auf Besuch. Die Erde sei ihm leicht.

**Hornwald.** (Industrielles.) Nachdem der Betrieb der Hornwalder Dampfäge im Juli wegen Wassermangels eingestellt wurde, ist dieselbe am 20. September nun wieder in Betrieb gesetzt worden.

— (Frühzeitiger Schnee.) In der Nacht vom 23. auf den 24. September fiel in den Bergen von Hornwald und Gatschen Schnee, der am 25. September wieder schmolz.

**Pöllandl.** (Besuch.) Am 19. September kam Herr Felix Mazelle aus New York Nordamerika auf Besuch.

**Krapfeln.** (Sterbefall.) Am 19. September ist nach langem Leiden die 64 jährige Frau Rosina Grill gestorben.

**Ebental.** (Bautätigkeit.) Herr Richard Lobe erbaut sich eine Tischlerwerkstätte mit maschineller Einrichtung, die bereits ihrer Vollendung entgegengeht. Ebenso errichtet sich Herr Josef Eppich aus Tiefental eine neue Schmiedewerkstätte.

— (Besuch.) Für kürzere Zeit weilte zum Besuche aus Amerika Frau Julie Lobe samt Tochter in unserer Mitte. Die edle Frau griff überall, wo sie nur konnte, hilfsbereit und stützend unter

die Arme. Am Abend vor ihrer Abreise wurde ihr ein Ständchen gebracht. Für ihre vielen Wohltaten unseren innigsten Dank.

**Neffeltal.** (Trauung.) Am 24. September l. J. sind in der Stadtpfarrkirche Gottschee Herr Josef Meditz, Besitzer in Neffeltal Nr. 8, und

Vom tiefsten Schmerze gebeugt geben wir hiemit allen Bekannten und Freunden die betriübende Nachricht von dem Ableben unserer herzenguten Gattin und Mutter, der Frau

## Josefa Schmuck

welche am 17. September um halb 6 Uhr früh nach langem schweren Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, in ihrem 55. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdischen Überreste der teuren Verbliebenen wurden den 18. September im eigenen Grabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Ribnik, am 20. September 1928.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

### Danksagung.

Außerstande für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens der teuren Verbliebenen jedem einzelnen persönlich zu danken, sprechen wir auf diesem Wege allen den herzlichsten Dank aus; insbesondere danken wir der freiwilligen Feuerwehr aus Stalldorf für die vollzählige Teilnahme am Leichenbegängnisse.

Familie Schmuck.

# Zadružna Gospodarska banka d. d., Ljubljana

Filiale KOCEVJE, (in den Räumen der Merkantilbank)

Zentrale: Ljubljana.  
Aktienkapital und Reserven: über 16.000.000 Din  
Einlagen: über 300.000.000 Din.  
Verkehr: über 11.000.000.000 Din.

Filialen: Celje, Djakovo, Kočevje, Kranj Maribor, Novigrad, Sombor, Split, Sibenik.  
Expositur: Bled.

An- und Verkauf von Valuten und Devisen zu Tageskursen.

Einlagen in laufender Rechnung und auf Sparbüchel gegen günstige Verzinsung.

Wechsel-Eskompte. Lombardierung von Wertpapieren.

Aberweisungen ins In- und Ausland rasch und billigst.

Sulanteste Durchführung aller banktechnischen Operationen.

## Die neue Spar- und Darlehenskasse, gegenüber dem Stadtamte

Einlagenstand am 31. August 1928 13.283.748-20 Din

Geldverkehr bis 31. August 1928 94.256.560-02 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.  
Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.  
Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 3%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%. Kassastunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr an allen Werktagen.

Fräulein Jakobine Lobisser, Lehrerin in Reichenau, getraut worden. Als Trauzeugen fungierten für den Bräutigam Herr Kurstmaier Michael Ruppe, für die Braut deren Vetter (Cousin) Herr Peter Lobisser aus Windischdorf. Die Trauung vollzog der Herr Pfarrer von Nesselthal. Dem Brautpaar unsere Glück- und Segenswünsche!

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev  
Schriftleiter: Mojs Krauland, Kočevje.  
Buchdruckerei Josef Pavliček in Kočevje.

### Kohlensäcke

sind stets lagernd bei der Firma Mirko Makar, Ljubljana Slomškova ulica 11. 15-3

### ? Eine wichtige Frage ?

bildet für jede sparsame Hausfrau die Sorge um Winterheizmaterial nur solange sie sich nicht diesen

### ZEPHIR-OFEN

besorgt, welcher mit 10 kg Holz 24 Stunden ein Zimmer beheizt.



Vertretung:

**Leo Loy, Kočevje.**

Freie Besichtigung! Kein Kaufzwang!

### Bekanntgabe.

Die Gefertigten geben hiemit bekannt, daß die Versicherungsgesellschaft Herzeg-Bosna ihre Brandschaden-Ersatzansprüche zur vollen Zufriedenheit kulantest ausbezahlt hat.

Georg Petsche, Mitterdorf 22,  
Paula Krauland, Mitterdorf 21.

### Größeres Quantum Kartoffeln

wird benötigt. Offerte sind zu richten an Johann Welker, Cerventa, Bača. 2-1

### Herrenkleidmacher

**Rudolf Jonke in Kočevje**

empfiehlt zur

### Herbst- u. Wintersaison

den Eingang aller Neuheiten von Stoffen für Anzüge, Überzüge von 560 Din aufwärts. Kamelhaarjoden für Regenmäntel.

Billige Preise! 3-1 Schnelle Lieferung!

### Versteigerung aus der Konkursmasse A. Rajfež, Kočevje.

Am 3. und 4. Oktober 1928, jedesmal von halb 11 Uhr an, kommen an Ort und Stelle in Kočevje, Haus Nr. 235, zum Verkaufe die zur Konkursmasse A. Rajfež in Kočevje gehörigen Fahrnisse, als ein Paar schwere Pferde, Wagen, Schlitten, Kutschen, Landauer, Lastautos, Wirtschaftsgeräte und Wirtschaftsmaschinen, Kanzleierichtung usw. Der Konkursmassenverwalter:

**Dr. Ludvik Grobelnik**  
Notar, Ribnica.

### Außerord. Generalversammlung.

Sonntag den 14. Oktober im Gasthause Gruber mit dem Beginn um 10 Uhr vormittags außerordentliche Generalversammlung des allgemeinen Einkaufsvereines.

Tagesordnung: Wahl von zwei Liquidatoren. Sollte diese Versammlung um 10 Uhr nicht beschlußfähig sein, so findet eine halbe Stunde später mit der gleichen Tagesordnung eine zweite Versammlung statt, welche ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig ist.

Der Aufsichtsrat.

WASCHE MIT BENZIT!

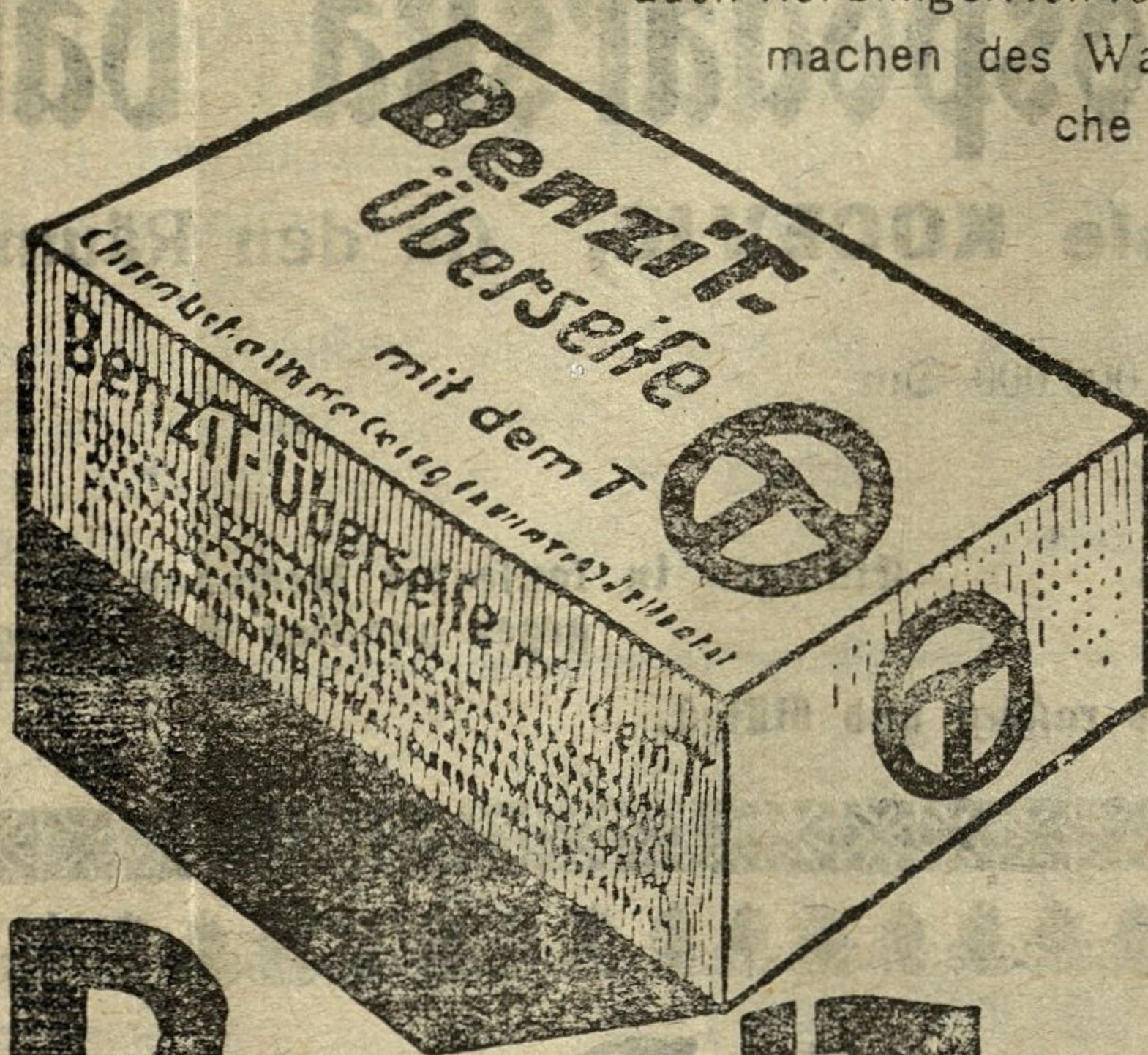
M. L.



### Zwiesgespräch zwischen Hausfrauen!

Wie machst Du es, dass Du jetzt immer eine solche aufzuge Wäsche hast. Es ist kein Geheimnis! Ich verwende die Benzit-Überseife, welche den Schmutz und die Fettflecken besser löst, als alle anderen Seifen, Bleich- und Lösemittel. Bei Gebrauch der Benzit-Überseife ist das Kochen der weissen Wäsche nicht unbedingt nötig, da auch heisses Wasser genügt, ja die Benzit-Überseife reinigt sogar mit kaltem Wasser. Und welcher angenehmen, erfrischenden Geruch meine Wäsche hat, nachdem ich sie mit Benzit-Überseife gewaschen habe! Es gibt kein Waschmittel, welches mit der Benzit-Überseife wetteifern könnte bezüglich der Weisse und des Geruches den sie der Wäsche verleiht!

Das Waschen mit Benzit-Überseife stellt sich auch viel billiger. Ich verwende zum Weichmachen des Wassers TRI und brauche dann nur die Hälfte der Seife wie früher!



Erhältlich in allen Drogerien und Kolonialwaren-Geschäften zum

Preis von Din 5 per Stück.

# Benzit-Überseife

TVORNICE ZLATOROG  
MARIBOR

WASCHE MIT BENZIT!

REINIGE DIE WÄSCHE MIT BENZIT

REINIGE DIE WÄSCHE MIT BENZIT